WAS IHR WOLLT

William Shakespeare

Deutsch von Ulrike Dissmann

Spielversion 2015

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Keine unerlaubte Vervielfältigung, Aufführung, Sendung oder sonstige Nutzung des Werkes, auch nicht auszugsweise. © 2000

DIE PERSONEN

ORSINO	Herzog von Illyrien
VIOLA	ein junges Fräulein, später als Cesario verkleidet
SEBASTIAN	ihr Zwillingsbruder
ANTONIO	sein Freund
EIN KAPITÄN	
OLIVIA	eine reiche Gräfin
MARIA	ihre Kammerjungfer
JUNKER TOBIAS VON RÜLP	ihr Vetter
JUNKER BODO VON BLEICHENWANG	
MALVOLIO	Haushofmeister bei Olivia
NARR	
EIN PRIESTER	
1. WACHE	
2. WACHE	

1. Akt, 1. Szene

(Musik) Orsino, Herzog von Illyrien tritt auf.

Herzog
Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist,
Spielt weiter, gebt mir mehr und mehr davon,
Dass so, vom Allzuvielen übersatt,
Der Lieb Verlangen kranke und vergehe.
Die Weise noch einmal, sie starb so hin,
Sank an mein Ohr, gleich jenem süßen Hauch,
Der überm Veilchenbette leise weht
Und Düfte stiehlt und gibt. Genug! Nicht mehr!
Es ist mir nun so süß nicht, wie zuvor.
Wie rasch und unstet, Liebe, ist dein Sinn,
Nimmst du auch, gleich dem Meere, alles auf,
So fließt doch keine Regung in dich ein,
Wie köstlich und wie hochgemut sie sei,
Die nicht sogleich in Wert und Preis verfiele.
So vielgestaltig sind verliebte Phantasien,
Dass das alleine schon phantastisch ist.

Der Narr tritt vor

Nun wie, was hast du mir von ihr zu sagen?

Narr
Verzeiht, mein Fürst, ich ward nicht vorgelassen,
Jedoch ihr Mädchen gab mir diese Antwort:
Für sieben Jahr soll selbst der Himmel nie
Ihr Angesicht mehr unverhüllt erblicken;
Im Schleier will sie gehn, wie eine Nonne,
Und einmal jeden Tag ihr Zimmer rings
Mit brennend bitt´rer Tränenflut benetzen
Um ihres toten Bruders Liebe so
In der Erinnerung lebendig zu erhalten.

Herzog
Oh, wie wird sie, mit diesem edlen Herzen,
Das schon dem Bruder solche Liebe zollt,
Erst lieben, wenn vom goldnen Pfeil durchbohrt,
All ihre Neigungen in eine fallen,
Und wenn im Glanz von Herz, Verstand und Sinnen
Der eine König seinen Thronsitz nimmt.
Auf nun, zum Garten! Unter Blütenranken
Blühn süßer noch die liebenden Gedanken.

Alle ab.

1. Akt, 2. Szene

Viola, ein Kapitän und Seeleute.

Viola — So sag mir, welches Land ist dies, mein Freund?

Kapitän — Dies ist Illyrien, mein edles Fräulein.

Viola — Und was soll ich hier in Illyrien,
Wenn doch mein Bruder in Elysium ist?
Vielleicht ist er jedoch mit Glückes Hilfe
Gar nicht ertrunken, was meinst du dazu?

Kapitän — Ihr selber wurdet nur durch Glück gerettet.

Viola — Und so vielleicht durch Glück mein Bruder auch.

Kapitän — Wohl wahr; wenn Euch aufs Glück zu hoffen tröstet,
So wisset denn, als unser Schiff zerbrach,
Und Ihr und wenige mit Euch gerettet
Im Boote trieben, sah ich Euren Bruder,
Umsichtig noch in äußerster Gefahr,
An einen starken Mast sich selber binden;
(Hoffnung und Mut lehrten ihn, dies zu tun)
Er ritt, wie Arion auf des Delphins Rücken,
Als sei er mit den Wellen ganz vertraut,
Noch auf der Flut, solang ich sehen konnte.

Viola — Nimm hier dies Gold zum Dank für Deine Worte.
Es lässt mich meine Rettung für die seine hoffen,
Und deine Rede gibt der Hoffnung Kraft.
Kennst du dies Land?

Kapitän — Oh, ja, ich kenn es wohl,
Denn kaum drei Stunden weit von diesem Ort
Bin ich geboren und auch aufgewachsen.

Viola — Und wer regiert hier?

Kapitän — Ein Herzog, edel von Gemüt und Namen.

Viola — Wie ist sein Name denn?

Kapitän — Orsino.

Viola — Orsino, ja, mein Vater sprach von ihm.
Er war, so hieß es damals, unvermählt.

Kapitän — Und ist es, oder war´s vor kurzem noch.
Als ich vor einem Monat von hier reiste,

Gab es just viel Gerede – wie Ihr wisst,
Beschwatzen gern, was Große tun, die Kleinen –
Er werbe um die reizende Olivia.

Viola — Wer ist sie?

Kapitän — Die sittsam-stolze Tochter eines Grafen,
Der starb vor einem Jahr, und er ließ sie
In seines Sohnes, ihres Bruders Schutz,
Der kurz darauf dann gleichfalls starb. Es heißt,
Aus Liebe zu ihm habe sie seitdem
Dem Umgang mit den Männern abgeschworen.

Viola — Oh, könnt ich doch bei diesem Fräulein dienen,
Und mich der Welt nicht eher offenbaren,
Bis die Gelegenheit gereift, zu zeigen,
Wer ich in Wahrheit bin.

Kapitän — Das wird kaum gehn.
Denn sie will niemanden bei sich empfangen,
Auch nicht den Herzog.

Viola — Du bist von hohem Anstand, Kapitän.
Wenn die Natur auch unter holdem Schein
Verderbnis oft verbirgt, so glaub ich doch,
Dein Wesen ist so aufrichtig und klar,
Wie es dein edles Aussehn mir verspricht.
Ich bitte dich, (und will Dich reich entlohnen)
Verhehle, wer ich bin, und hilf mir dann,
Mich meinem Plan entsprechend zu verkleiden.
Ich will in deines Herzogs Dienste treten.
Du führst am Hof mich als Kastraten ein
Es lohnt die Mühe wohl, denn ich kann singen,
Und ihn mit vielerlei Musik ergötzen,
Was mich für seinen Dienst durchaus empfiehlt.
Was dann kommt, mag die Zeit für mich erhellen,
Nur: du musst schweigen, ich muss mich verstellen.

Kapitän — Ihr, als Kastrat, sollt mich als Stummen finden,
Und schwatz ich je, will ich sogleich erblinden.

Viola — Ich danke dir, nun führ mich weiter. (alle ab)